

nöthigt, in welchem die Abgabe von 50 Lire imp. verdoppelt wird und sie zur Stellung von zwölf Geiseln verpflichtet werden, wogegen Como sie (und die Poschiaver) von der Acht (bando) losspricht.¹⁾

Von da an scheint die Gemeinde Bormio in der Gewalt Como's geblieben zu sein, bis es ihr im Jahr 1300, vermöge eines mit den Herzogen von Kärnthen, als Grafen von Tirol, geschlossenen Bündnisses, wieder gelang, sich von Como zu befreien²⁾ und sich, wie wir gesehen, neuerdings (1336) unter den Schirm von Cur zu stellen. Doch genügte ihr dieser, nachdem die Visconti von Mailand (1335) Herren von Como geworden, nicht, vielmehr verschaffte sie sich gegen die von diesem neuen Feinde drohende Gefahr eine kräftigere Schutzwehr durch ein Bündniss, das sie im Jahr 1346 mit Markgraf Ludwig, als Grafen von Tirol, einging.³⁾

In dieser Zeit machten sich die Herren v. Matsch in selbstherrlicher Weise als Lehensinhaber von Bormio bemerkbar, indem sie im Jahr 1347 das, angeblich zu «ihrer Grafschaft» (Bormio) gehörige, Bergwerk Valdera, obwohl es, am Ofenberg bei Zernez liegend, zur Grafschaft Tirol gehörte, dem Ritter Ulr. Planta, nebst den territorialherrlichen Rechten an «Wasser» und «Holz» verliehen.⁴⁾ Abgesehen von diesem unberechtigten Uebergriff, ist es bemerkenswerth, dass hier Bormio zum ersten Mal «Grafschaft» genannt wird — ob diese Bezeichnung bloss an-gemasst war oder auf die muthmasslich verlorene königliche Schenkung sich stützte, muss ich dahin stellen.

¹⁾ Rovelli, storia di Como, II, S. 230.

²⁾ Urk. v. 1300 (nach Ladurner, a. a. O.) im «Schatzarch. Repert.»

³⁾ Ladurner, die Vögte v. Matsch (Z. S. d. Ferdinand III. 16, S. 152).

⁴⁾ Mohr, Cod. II, n. 308 («vom Joch Infell bis gen Zernez as vere (so weit als) nun unser Grafschaft raiht»).